

Jch Graf Hanns von Wertenberg Herr zu/ Sargans<sup>1</sup> thun kundt, und vergich öffentlich an / diesem<sup>a</sup> Brief, allen, den die ihn ansehend, oder / hörend von der Stöss, únd Misshellung wegen, so die / Lüt zu Balzers<sup>2</sup>, und ihr Kirch-Genoss zú einem Theil / und die von<sup>b</sup> Fläsch zú dem andern Theil gehebt / hond von der Waid wegen an St. Luzis-Staig<sup>3</sup> / darum mich beid Theil, und sonderlich min Vetter / Graf Heinrich von Wertenberg, von Sargans<sup>4</sup> von / siner<sup>c</sup> Lüt wegen zu Balzers<sup>2</sup>, und min Oheim Graf / Donat von Toggenburg<sup>5</sup> von siner<sup>c</sup> Lüt wegen zú / Fläsch flissklich erbetten hond, dass ich darum / gemein Mann worden bin, also, dass jedwederer / Theil zween ehrbar Mann zú Schiedlütén zú / mir setzen sond, ein Kúndschaft von derselben / Waid, únd Gemeind wegen zú verhörend, des hat/ min vetter Graf Heinrich<sup>4</sup>, und sin Lüt zú Schid-/ Leuten<sup>d</sup> zu mir gesetzt Heinrichen Stöcklin<sup>6</sup> / únd Hainzen Blatter<sup>7</sup> mins vettern Graf / Rudolphs von Montfort<sup>8</sup> Amann im Walgö so/ hat<sup>e</sup> Min Oheim Graf Donat von Toggenburg<sup>5</sup>,/ und sýn<sup>h</sup> Lüt zú Schied-Lütén<sup>f</sup> zú mir gesetzt<sup>g</sup> / Hartwigen von Mayenfeldt, únd Hannsen Wert / den alten Richter zu Ragatz, also dass ich, únd die / vier Schied-Lüt ein Geschworn Kúndschaft // darob verhören sond, und wenn wir dieselben Kúndschaft / verhört habind, wederi<sup>k</sup> Kundschaft úns denn die / bessere, únd gerechter dúnt, darúm sollen /wir uns bekennen, únd Ussprechen, únd was wir / oder der mehr Theil únter úns darob bekennet/ únd ússsprechend, dabý soll es denn dannahin /blieben an all Jrrúng, únd Wiederred. Dess habind / ich únd die vier Schied-Lüt beider Theil Geschworn / Kúndschaft verhört, sonderlich so hat desswegen / mins vettern Graf Heinrichs<sup>4</sup>, und siner Lüt / Kúndschaft gesait, dero wohl ob Sechzechen / gewissen sind, die all, und jeglicher besonder / geschworen hand, gelehrt Eyd zú den Heiligen / mit úferhabnen Händen, dass sie kúndtlich / únd wahr wissind, den Stein, der da stoht / an St. Luzis-Staig<sup>3</sup> in der Wiess genannt / Brataserna<sup>9</sup>, und in Rhain<sup>10</sup>, dass derselb/ Stein ein recht Mark-Stein sig zwischend / denen von Balzers<sup>2</sup>, und den von Fläsch, und von<sup>l</sup> Mayen- / feld, únd gahn soll von dem selben Stein zu einer / Sitten Mutzenwert in die rothe Ruffý<sup>11</sup>, und zú der / andern Sitten<sup>m</sup> glich aber von dem selben Stein hinúf<sup>n</sup> / uf<sup>i</sup> den Berg zú Oberst genannt Spitzag úd<sup>12</sup> únd als derselb Berg<sup>o</sup>, und die roth Ruffý<sup>11</sup> und / der